

Worte des Gedenkens

Wir sind in der pax-christi-Kapelle zu Speyer versammelt, um das Kästchen mit Erde aus Auschwitz-Birkenau hier in ein Wandfach zu setzen, damit dieses Geschenk der Versöhnung seinen dauerhaften Platz findet.

In diesem Akt erinnern wir uns an die Bedeutung des Ortes Auschwitz-Birkenau, an den Bruch der Zivilisation, an den Massenmord, verübt von Deutschen, an das unvorstellbare Grauen und Leiden, das dort geschah. Wir gedenken aller Opfer der nationalsozialistischen Terrorherrschaft:

der Männer, Frauen und Kinder, der Alten und Jungen,
der Angehörigen verschiedener Volksgruppen und Nationen,
vor allem der Jüdinnen und Juden aus Europa,
der Angehörigen des polnischen Volkes,
der Sinti und Roma,
aller Menschen, die aus rassistischen, politischen oder sozialen Gründen Opfer des Naziregimes wurden.

Wir gedenken jedes Einzelnen, weil es ihm gebührt, als Menschen – auf dass er nicht ein Opfer des „zweiten Todes“ werde, des Vergessens.

Wir gedenken der Menschen, die nach Auschwitz deportiert wurden, die den Boden dort betraten, um entrechtet, missbraucht, gequält und der Vernichtung anheim gegeben zu werden.

Wir gedenken aller, die arbeitsunfähig wurden, sterbenskrank, verzweifelt.

Wir gedenken aller, die aus Zwang und Not schuldig wurden an ihren Mithäftlingen.

Wir gedenken auch aller, die ihren Mitgefangenen Trost und Hilfe zu geben vermochten, die den „Mut zum Guten“ zeigten.
Wir gedenken der Rettungstat des Paters Maximilian Kolbe und aller Häftlinge, die in einer Umgebung der Unmenschlichkeit ihre Menschenwürde bewahrten.

Wir gedenken aller, die Widerstand leisteten, unter Einsatz ihres Lebens und oftmals ohne Aussicht auf Erfolg.

Wir gedenken der Juden und Christen, die in Auschwitz-Birkenau an ihrem Gott verzweifelten.

Wir gedenken auch aller, die bis zuletzt an eine Sonne jenseits der Finsternis von Auschwitz glauben konnten.

Wir gedenken der Menschen, die die Hölle überlebten, doch deren Seele zerstört war.

Wir gedenken aller, die den Hass in ihrem Herzen zu überwinden vermochten.

Wir gedenken der Menschen unseres deutschen Volkes, die fähig waren zur Scham und Trauer und die zum Bekenntnis ihrer Schuld aufbrachen nach Auschwitz.

Wir gedenken aller, die Schritte zur Versöhnung wagten, aller wahrhaftigen Worte und aller Gesten der Gerechtigkeit.

Wir gedenken in Dankbarkeit der Menschen, die uns vorausgegangen sind auf dem Weg der Entfeindung und des Neuanfangs, im Einsatz für die Menschenwürde aller.

Die Erde dieses Ortes Auschwitz-Birkenau sei hier – in der pax-christi-Kapelle zu Speyer – allzeit ein „Aufschrei der Verzweiflung“. Denn unheilbar ist die Verzweiflung der vielen, die hier litten und ermordet wurden. Die Erinnerung an sie ist uns aufgegeben, für immer.

Die Erde dieses Ortes sei hier allzeit eine „Mahnung an die Menschheit“. Denn erschreckend ist, was Menschen einander antun können, und nie wieder darf geschehen, was in Auschwitz geschah. Das ist unsere Hoffnung. Dafür wollen wir leben.

Mögen die Menschen, die in Zukunft diese Kapelle besuchen und das Kästchen mit Erde aus Auschwitz-Birkenau sehen, sich der Erinnerung an das Verbrechen der Shoa stellen und ihr Herz öffnen für die Botschaft der Versöhnung und des Friedens!

Mögen die Opfer von Auschwitz, ob sie sich dessen gewiss waren oder nicht, eine bleibende Heimat haben in der Nähe Gottes, des Einzigen!

Veronika Hüning, Vizepräsidentin